Das Licht ist entscheidend, ob ein Gebäude im Bild wirkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-979524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

architektur **Das Licht ist entscheidend, ob ein Gebäude im Bild wirkt**

Conné van d'Grachten lebt in Ulm und ist einer der bekanntesten Architekturfotografen Europas. Architektur fasziniert ihn, und noch mehr die Herausforderung, ein Gebäude so perfekt aufzunehmen, dass die Idee des Architekten ebenso zum Ausdruck kommt wie die Wirkung, die das Objekt auf den Betrachter hat.

Van d'Grachten ist Architekturfotograf aus Begeisterung. Jedes Jahr reist er tausende von Kilometern durch ganz Europa. Seine Auftraggeber sind namhafte Bauzulieferer wie Wicona oder Steelcase.

Untermalt mit vielen Bildern erzählt van d'Grachten von seiner Fotografie. Er sei mit seiner Sinar x und Sinarback 54M mittlerweile schneller beim Erstellen eines White-Shadings als früher beim Schiessen eines Polaroidfotos. Einen Assistenten nehme er nie mit zu den Shootings. In den meisten Fällen könne er sowieso mit dem Auto bis an das zu fotografierende Gebäude hinfahren und ohne Assistent muss er keine Rücksicht auf persönliche Befindlichkeiten nehmen, «denn manchmal ist der Schuss im Kasten einfach wichtiger als etwas zu Essen».

Seine bevorzugte Brennweite sei ein 35 mm Objektiv, welches er auf eine Objektivplatte hat montieren lassen.

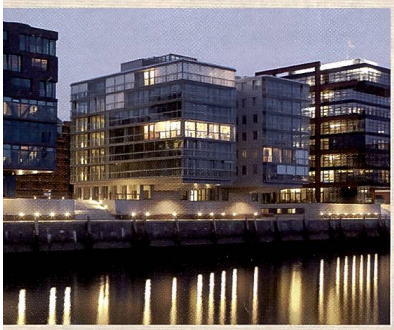
Van d'Grachten empfindet es als sehr wichtig, das Motiv schon bei der Aufnahme so perfekt wie möglich abzulichten. So benutzt er gerne eine Ausschnittsmaske um zu kontrollieren ob noch stürzende Linien vorhanden sind und korrigiert diese vor Ort, wenn er feststellt, dass diese nicht absolut parallel sind. Die perspektivische Entzerrung per Bildbearbeitung am Computer ist für Van d'Grachten keine brauchbare Option. «Ich habe Vergleiche angestellt mit Aufnahmen vom selben Standpunkt aus. Die Qualität des digital entzerrten Bildes ist gegenüber der geradegestellten Originalaufnahme deutlich schlechter, und ich kann es mir auch zeitlich gar nicht leisten, an jedem Bild so viel zu bearbeiten».

Zeit scheint in jeder Hinsicht das Limit zu sein, denn van d'Grachten kann sich über seine Auftragslage auch längerfristig freuen: «Ich habe weder einen Agenten noch eine Homepage. Im Moment brauche ich mich auch nicht um neue Auftraggeber zu bemühen, denn durch Folgeaufträge und Mund zu Mund Empfehlung bin ich mehr als ausgebucht».

Da erübrigt sich die Frage nach freien Arbeiten auch schon fast, denn dafür hat der vielbeschäftigte Architekturfotograf nicht viel Zeit. Wofür sich van d'Grachten aber Zeit nimmt ist der Ausbau seines Bauernhauses, wo er unter dem Dach ein Studio eingerichtet hat. Dabei schärfe er übrigens auch seinen Blick für die Architektur, was ihm beim Composing und der Perspektivenwahl sehr oft zugute komme.

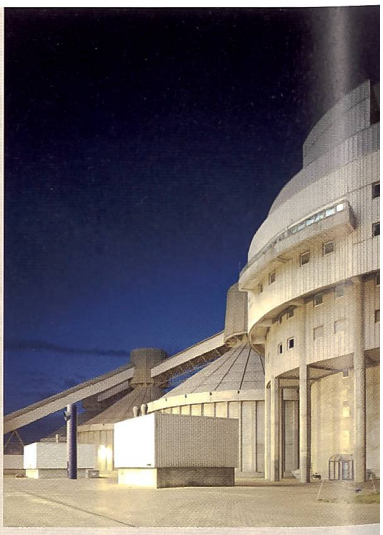
Van d'Grachten hat für seine Architektur-Fotografie schon vor längerer Zeit auf Digital umgestellt. Er erinnert sich: «Meine letzten analogen Aufnahmen sind vom Urlaub vor ein paar Jahren». Digital zu arbeiten ermögliche ihm schon während des Einstellens der Aufnahme Feedback zu haben und oftmals wollten auch Hausbesitzer, Architekten oder Metallbauer die Bilder haben. Dies sei über Computer viel einfacher zu bewältigen als es analog der Fall war.

Cannstätter Carré, Bad Cannstatt →



↑ Sandtorkai, HafenCity, Hamburg

Stade de Suisse, Wankdorf, Bern →



↑ Schwenk Zementwerk Bernburg

← Hotel Mercure in Hamburg